

Sturmtiefs wirbeln Fasnacht durcheinander

Luftdruckgegensätze über dem Atlantik und Europa lassen die Bad Säckinger Narren unsicher auf den Beinen werden

Bad Säckingen (hek) Pünktlich zum Höhepunkt der Fasnacht bestimmten in Bad Säckingen neben den Narren auch die Sturmtiefs Ruzika und Susanna das Tagesgeschehen.

Der Grund für das stürmische Fasnachtswetter waren die anhaltenden starken Luftdruckgegensätze über dem Atlantik und Europa. Zwischen tiefem Luftdruck von Neufundland bis nach Skandinavien und hohem Luftdruck von den Azoren bis ins Mittelmeer entstand eine Art Autobahn für schnell wandernde Tiefdruckwirbel. Somit ergaben sich hervorragende Bedingungen zur Entwicklung von Sturm- und teilweise auch Orkantiefs. Am Fasnachtsmontag galt die Regel, je weiter südlich umso geringer die

Windgeschwindigkeit. So musste in Bad Säckingen wegen Ruzika mit Böen um 60 bis 70 Kilometern pro Stunde (km/h) der Rosenmontagsumzug nicht abgesagt werden. Am Fasnachtsdienstag galt dann die umgekehrte Regel, je weiter südlich umso höher die Windgeschwindigkeiten.

Nachdem es am frühen Nachmittag mit Susanna schon Böen um 60 km/h gab, steigerte sich der Wind mit dem Durchzug einer Kaltfront begleitet von Blitz und Donner um 18 Uhr schon auf 90 km/h. Pünktlich zur Böögverbrennung beruhigte sich das Wetter. Somit konnte der Abschluss der Bad Säckinger Fasnacht 2016 ohne Probleme über die Bühne gehen. Der Grund bei den Fasnächtlern, die sich nach 22 Uhr auf dem Heimweg befanden und durch eine schwankende Gangart auffielen, lag nicht unbedingt beim Promillespiegel. Mit Böen um 100 km/h, (Basel 108 km/h, Pratteln 114 km/h) zeigte Susanna noch-

mals ihre Kraft und brachte auch promillefreie Fußgänger zum Schwanken.

Hier ein Überblick über die stärksten Stürme/Orkane der vergangenen 25 Jahre über Bad Säckingen:

➤ **25. Februar 1990:** Orkan Vivian und am

➤ **28. Februar 1990:** Orkan Wiebke brachten jeweils Böen um 100 km/h.

➤ **26. Dezember 1999:** Orkan Lothar mit Böen um 130 km/h, der stärkste Sturm über Bad Säckingen, hatte ein sehr großes Schadenspotential.

➤ **18. Januar 2007:** Orkan Kyrill war vielerorts der stärkste Sturm seit Lothar, Kyrill war jedoch Bad Säckingen gnädig gestimmt und brachte Böen von nur 90 km/h. Besonderheit: In der Kyrill-Sturmnacht sank die Temperatur in der Region nie unter schon fast sommerliche 15 Grad Celsius (°C).

➤ **26. Februar 2010:** Beim Sturmtief Xynthia kam unsere Region mit Böen um 90 km/h auch glimpflich davon.

➤ **5./6. Dezember 2013:** Auch bei Sturmtief Xaver mit Böen um 80 km/h gab es bei uns so gut wie keine Schäden

Interessant – an diesen Daten ist ersichtlich, dass uns die stärksten Stürme fast ausnahmslos im Winterhalbjahr heimsuchten.

Vereinfacht erklärt hat das folgenden Grund: Über dem Nordatlantik, der Wetterküche Europas, strömt im Winterhalbjahr kalte, trockene Luft vom Nordpol nach Süden und stößt auf feuchte, warme Tropenluft, die vom Äquator nach Norden strömt. Treffen die unterschiedlich temperierten Luftmassen aufeinander, vermischen sie sich nicht, sondern gleiten aneinander vorbei. Da warme Luft eine geringere Dichte als kalte Luft hat, steigt sie entlang der Kaltfront auf. Auf der Nordhalbkugel der Erde werden die aufsteigenden Luftmassen im Uhrzeigersinn auf eine Kreisbahn gelenkt, somit entsteht ein Tiefdruckwirbel. Je stärker die Temperaturunter-

Der Autor



Helmut Kohler, Hobby-meteorologe aus Schwörstadt, zeichnet seit 1997 die Wetterdaten am Hochrhein auf. Dazu hat er zwei eigene Wetter-

stationen. Zusätzlich betreut er seit einigen Monaten auch die Wetterstation im Bad Säckinger Kurgebiet. Für den SÜDKURIER gibt Kohler in regelmäßigen Abständen einen Einblick in seine Wetterstatistik und wagt ab und zu auch eine Vorhersage. Die Daten seiner Wetterstation sind auch im Internet nachzulesen unter www.wetter-schwoerstadt.de

schiede am Anfang waren, sie sind im Spätherbst und Winter am höchsten, desto schneller weht der Wind. Erreicht der Wind eine Geschwindigkeit von mehr als 117 km/h, spricht man von einem Orkan.